

stantinopel lange hingehalten³³, schließlich dem Kaiser vorgestellt, unwürdig behandelt und auf verschiedene Orte (*diversissima loca*) verteilt worden, ist glaubwürdig. Doch ist sie kein Zeugnis für eine „wenig gastliche Haltung der Griechen“³⁴; vielmehr wird sie verständlich vor dem historischen Geschehen dieser Monate in Byzanz, von dem Notker kaum etwas wußte. Kaiser Nicephorus I. war im Mai 811 zu einem Bulgarenfeldzug aufgebrochen³⁵ und fiel am 26. Juli 811. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß er die Gesandten zwar noch empfangen, aber wegen des Feldzuges nicht endgültig beschieden hat. Die nach seinem Schlachtentod aufbrechende Nachfolgekrise, die durch die Abdankung seines tödlich verwundeten Sohnes zugunsten Michaels I. (811–813) und dessen Thronbesteigung (2. X. 811) gelöst wurde, erklärt, warum die Gesandten lange hingehalten und wohl aus Mißtrauen gegen ihr etwaiges Eingreifen in die byzantinischen Parteilungen auf die verschiedensten Orte verteilt wurden.

Daß sich in diesen langen Monaten Heito und Methodius nicht begegnet sein sollten, ist schwerer vorstellbar als das Gegenteil. Der gebildete und geistig interessierte Sizilianer, Abt eines für seine intellektuelle Ausstrahlung bekannten Klosters³⁶, der in Rom Scholien zur Legende der hl. Marina in ein von ihm selbst geschriebenes Martyrologium eintrug, würde es sich kaum versagt haben, die Bekanntschaft eines lateinischen Bischofs zu machen, der nach der St. Galler Tradition „berühmt im Rate Karls“ war³⁷ und noch später in der Kirchen- und Klosterreform eine Rolle spielte³⁸. Mit

³³) Diese Aussage bestätigt sich auch daraus, daß Karl der Große den Kaiser Michael Anfang 813 ausdrücklich bat, seine Gesandten ohne unnötige Verzögerung zu entlassen, BM² 476; MGH Epp 4 Nr. 37 S. 556. Diese Bitte entstand aus den Erfahrungen der Gesandtschaft von 811.

³⁴) Daß es eine solche auch gab, sei nicht bestritten; vgl. Haefele (wie Anm. 31) S. 55 Anm. 6.

³⁵) Theophanis Chronographia, rec. Carolus de Boor (1883) S. 489ff.; dazu vgl. statt anderer Ostrogorsky (wie Anm. 6) S. 164f.

³⁶) So Pargoire (wie Anm. 18) S. 126; zur literarischen Bedeutung des Methodius H.-G. Beck (wie Anm. 19) S. 496–498. Zum Martyrologium und den Scholien vgl. ferner Usener (wie Anm. 18) S. 247f.; Pierre Battifol, *Librairies byzantines à Rome, Mélanges d'archéologie et d'histoire* 8 (1888) S. 297–308, hier S. 298f.

³⁷) So die *Annales Sangallenses maiores* zu 802 in der Form der Vorlage der Edition von Goldast, MGH SS 1 S. 75 Anm. f.; zitiert von Beyerle (wie Anm. 38) S. 71.

³⁸) K. Beyerle, Von der Gründung bis zum Ende des freiherrlichen Klosters (724–1427), in: *Die Kultur der Abtei Reichenau* 1, hg. von K. Beyerle (1925), über Heito S. 71–85. Zu Heitos Anteil an der Reform vgl. die an ihn gerichteten Capitula